

Die feine englische Art des Wohnens

Alron vermittelt Immobilien, auch mit viktorianischem Flair, und Wohnraum für Expats.

VON ULRICH SCHWEIZER

STETTEN Hoch über dem Herblingertal hat Alice Niederer ihr Einzelunternehmen Alron Immobilien angesiedelt. «Im Juni 2012 habe ich meine Firma, noch im Zürcher Oberland, gegründet», erzählt die junge, lebhaft Frau in dem eleganten Wohnzimmer, das zugleich als Konferenzraum ihrer Firma dient. «Dann hat mich das Heimweh nach Schaffhausen zurückgeführt: Meine Mutter war von 1981 bis 1998 zuständig für die Inneneinrichtungen von Schloss Herblingen; mein Mann Roland und ich sind glücklich, dass wir in der Nähe Fuss fassen konnten. Wir haben fast drei Jahre gesucht, bis wir das passende Eigenheim gefunden haben. Hier können wir als junge Familie wohnen, und ich kann Kunden in familiärer Umgebung beraten.»

Im Firmennamen Alron sind **Alice** und **Roland Niederer** vereint. Roland, der gelernte Banker mit einem Master of Advanced Studies (MAS) in Bankmanagement, unterstützt seine Ehefrau mit 25 Jahren Erfahrung bei der Beratung zur Finanzierung von Wohnraum und Wohnträumen. Ihr Motto ist: «Unser Kunde ist optimal für das bevorstehende Finanzierungsgespräch vorbereitet.» Neben dem klassischen



Alron-Gründerin Alice Niederer mit dem Modell der Terrassensiedlung «Biberblick».

Maklergeschäft sind ihre Dienstleistungen insbesondere auch auf englischsprachige Kundschaft zugeschnitten: «Mit je zehn Jahren Erfahrung im Banken- und Personalbereich, auch in Südafrika, sowie betriebswirtschaftlicher Weiterbildung verfüge ich über die Sprachkompetenz in Englisch, um für sogenannte Expats die richtige Wohnung zu finden – sei es Wohneigentum oder ein passendes Haus zum Mieten.»

Gründliche Bedarfsabklärung

Beim ersten Kontakt geht es für Alice Niederer um die präzise Abklärung der Wohnbedürfnisse und des Backgrounds: Wie gross soll das gesuchte Objekt sein? An welcher Lage?

Kommt die ganze Familie? Für wie lange? Was darf das Objekt kosten? Beteiligt sich der Arbeitgeber? Wenn ja, in welchem Umfang? «Erst wenn ich diese und weitere Fragen möglichst genau geklärt habe, mache ich mich auf dem Immobilienmarkt kundig», sagt Alice Niederer. «Alron Immobilien ist klein, aber fein. Preis und Leistung stehen in einem fairen Verhältnis, weil wir ein Start-up-Unternehmen ohne aufwendige Infrastruktur, zum Beispiel hohe Bürokosten, sind.»

Viktorianisch geprägter Wohnstil

Im Auftrag der Immobilienfirma Carpe Domus AG, die in Wil SG domiziliert ist, betreut Alice Niederer den



Das Musterhaus von Carpe Domus in Herdern TG mit seiner grossen Veranda. Bild zvg

Stockwerkeigentumsverkauf der Terrassenhaus-Siedlung «Biberblick», die am Chlenglerweg in Thayngen entsteht. «Wir vertreten Carpe Domus auch, wenn es um Einfamilienhäuser oder Villen geht», kommentiert Alice Niederer. «Der Geschäftsführer von Carpe Domus, Donato Giovanettoni, liebt nicht nur das Schöne und Aussergewöhnliche. In Zusammenarbeit mit Architekten und Designern hat er auch einen neuen, viktorianisch geprägten und modern interpretierten Baustil entwickelt. Das erste Gespräch, die erste Beratung ist kostenlos. Denn wir wollen, dass Interessenten – hoffentlich unsere künftigen Kunden – sich zuerst von uns überzeugen können.»

Carpe Domus Tag der offenen Tür im Musterhaus in Herdern TG

• 23. und 24. März 2013, 10 bis 17 Uhr
Lanackerstrasse 7
8535 Herdern TG

alron-immobilien.ch
Alice Niederer
Brämlenstrasse 13
CH-8234 Stetten
+41 79 378 37 03
info@alron-immobilien.ch
www.alron-immobilien.ch



Die Landküche in Herdern ist hell und offen.



Das Bad in nostalgischem Weiss.



«Gemütlichkeit», very British: Chesterfield-Sofas und ein massiver Kamin. Bild zvg

Ein Biohaus aus Massivholz



100 Prozent Bio: Holz vor der Hütte, Gras auf dem Dach.

Bild www.rombach-holzhaus.com

Ein Haus, durch und durch aus Holz – gesünder und kosteneffizienter kann man vermutlich nicht bauen. Massives, unbehandeltes Naturholz, kein Holzrahmen, keine OSB-Platten, kein Isolierpaket, nicht einmal Metall. Echte Massivholzwände, die diffusionsoffen sind und atmen. Die Feuchtigkeit wird angenehm reguliert und Wohnschimmel verhindert. Man sieht, man spürt, man atmet den Unterschied sofort, wenn man so ein konsequentes Biohaus betritt. Die Oberflächen sind warm und bieten gleichzeitig optimalen Wärmeschutz. Das Nur-Holz-Bausystem bietet zudem unbegrenzte Planungsfreiheit. Da muss kein Raster eingehalten werden, da gibt es keine

architektonischen Einschränkungen, die Grundrissgestaltung ist völlig frei.

Das Massivholzhaus in kompromissloser Biobauqualität ist blitzschnell aufgebaut. Alle Bauteile werden im Werk von Rombach Bauholz + Abbund im Schwarzwald vorproduziert. Zur Herstellung der Massivholzbauteile werden mehrere unbehandelte Naturholzbretter übereinander geschichtet und mit patentierten Vollholzschrauben form- und kraftschlüssig verbunden. Deshalb sind weder Metallschrauben noch Stifte oder Nägel erforderlich. Auch problematische Dübel und Leim fallen weg. Mit diesen Massivholz-Bauteilen lassen sich Wände, Decken und Dächer in

jeder erdenklichen architektonischen Form bauen: alles aus Massivholz, gefertigt aus ausgesuchten Nadelbaumstämmen aus dem Schwarzwald, auf Wunsch auch Mondholz.

«Das Nur-Holz-Bausystem kombiniert damit die statischen und wärmespeichernden Vorteile von massivem Mauerwerk mit den raumklimatischen, wohngesunden Vorteilen von Naturholz auf ideale Weise, ja, steigert diese Wirkung sogar noch entscheidend», erläutert Rolf Rombach. Die patentierte Vollholzschraube ermöglicht eine optimale Sturm- und Erdbebenresistenz. Das System ist flexibel und kompensiert einwirkende Kräfte, bevor sie Schaden anrichten können. «Da alle Holzbauelemente nach Plänen des Architekten im Werk massgenau vorproduziert werden, lässt sich mit dem Nur-Holz-Bausystem jede Hausgestaltung realisieren», so Rolf Rombach.

Im Gegensatz zu der weit verbreiteten Holzrahmenbauweise bietet ein Nur-Holz-Haus durch die grosse Masse an Massivholz und die kompakte Bauweise höchste Wärmespeicherkapazität, die für die thermische Dämmung bei winterlichen Temperaturen, vor allem aber auch für den sommerlichen Hitzeschutz von grossem Vorteil ist. Die langsame Wärmeübertragung von massivem Holz garantiert die dafür erforderliche Phasenverschiebung, und lässt das Nur-Holz-Haus im Vergleich zu allen anderen Bauweisen prägnant hervorstechen.

www.rombach-holzhaus.com

Wie Wildbienen wohnen



In diesem «Motel» mit Südlage in Stetten fühlen sich Wildbienen wohl. Bild Ulrich Schweizer

Eine Folge der mechanisierten Land- und Forstwirtschaft ist die überstürzte Beseitigung von Ruderalflächen, Totholz- und Asthaufen. Damit gehen auch Nisthöhlen und Brutmöglichkeiten für Wildbienen und Hummeln verloren.

Die wichtigen kleinen Helfer im Garten und im Obstbau beginnen schon im März, also unter Umständen einige Zeit vor den Honigbienen, mit der Bestäubung der ersten Blüten – dies auch bei Kälte und bedecktem Himmel.

Um ihnen beim Überleben zu helfen, kann man geeignete Wohnstätten schaffen: Dazu werden Baumscheiben mit einer Bohrmaschine mit vielen unterschiedlich dicken Löchern versehen und an einer sonnigen Stelle

montiert, denn die meisten Wildbienen brauchen viel Wärme. Unbedingt nötig ist ein kleines Vordach als Regenschutzvorrichtung. Manche Arten benutzen markhaltige Holzstückchen wie Holunderäste als Nistplatz, entfernen das Mark und nutzen den so gewonnenen Hohlraum als Kinderstube.

Ausserdem gibt es auch Arten, die vergrautes Holz benötigen, in frischem Holz nisten sie nicht. Als Niststätten können auch Bambusstäbe von 3 bis 8 Millimetern Durchmesser angeboten werden, an einem Ende muss aber der Knoten noch erhalten sein. Die Bambusstäbe werden mit Draht zu Bündeln geschnürt, stehen gebliebene Sägesplitter entfernt man. (us)